



Grußwort

von

Ministerialdirektor Michael Höhenberger

Auftaktveranstaltung ESF

München, den 05.12.2014

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer ESF-Auftaktveranstaltung,
auch im Namen **von Frau Staatsministerin Emilia Müller**.

Heute geben wir gemeinsam den Startschuss für die Umsetzung des Programms "**Perspektiven in Bayern – Perspektiven in Europa, Europäischer Sozialfonds Bayern 2014-2020**"!

Unsere zahlreichen Gäste sind ein Spiegelbild für die umfassende und konstruktive Kooperation bei der Aufstellung des Bayerischen ESF-Programms.

Besonders begrüße ich

- Herrn **Zoltan Kazatsay**, stellvertretender Generaldirektor bei der Europäischen Kommission für Beschäftigung, Soziales und Integration.

Für faire Arbeitschancen aller Bürger setzen wir uns in stets guter Partnerschaft mit der Europäischen Union ein.

- Ein Willkommen entbiete ich **Frau Irmgard Badura**, der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. Frau Badura ist seit kurzem Mitglied im Begleitausschuss des ESF.

Ich wünsche mir, liebe Frau Badura und alle anderen Mitglieder des Begleitausschusses, die heute anwesend sind, eine kompetente und leidenschaftliche Zusammenarbeit der Sozial- und Wirtschaftspartner.

So wird es gelingen, Arbeitsmarkt- und Ausbildungsbarrieren zu überwinden.

Der Europäische Sozialfonds ist einer der **Struktur- und Investitionsfonds der Europäischen Union**. Von diesem erfolgreichen Programm **profitieren viele Menschen in Europa, auch in Bayern**.

Im Europäischen Sozialfonds stehen **europaweit 9 Milliarden Euro im Jahr** zur Verfügung. Für Bayern stehen in der gesamten Förderperiode 300 Mio. Euro europäische Mittel, einschließ-

lich Kofinanzierung aus Mitteln des zweiten Sozialgesetzbuchs und aus Landesmitteln sind es rund 600 Mio. Euro.

Der Europäische Sozialfonds unterstützt **Menschen beim Zugang zu besseren Arbeitsplätzen. Er steht für faire Berufschancen für alle Bürger der EU.**

Der ESF will Menschen in Arbeit bringen! Dieses Thema steht ganz oben auf der Agenda in Europa! Hier besteht **großer Handlungsbedarf** angesichts der **hohen Arbeitslosenquoten** in einigen Mitgliedstaaten.

So lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2013 etwa in Griechenland bei 27,3% und in Spanien bei 26,1%.

Jeder vierte Arbeitnehmer in diesen Ländern ist arbeitslos, muss mit dem Gefühl leben, nicht gebraucht zu werden.

Die **Hauptleidtragenden sind die jungen Menschen**. Sie hat die **Krise am stärksten getroffen**:

- Betroffen sind **europaweit** 5,5 Millionen junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren.
- Die Jugendarbeitslosenquote der EU (EU-28) ist zwischen 2008 und 2013 drastisch gestiegen: von 15,8% auf 23,5%.

- Sie ist fast doppelt so hoch wie die Arbeitslosenquote insgesamt (21,7% Juli 2014 und 10,2% Juli 2014).

Diese Zahlen belegen: es ist herausragend wichtig, zukünftig den **Fokus auf die Bekämpfung der hohen Jugendarbeitslosigkeit zu legen**. Wir **können und dürfen uns in Europa keine „verlorene Generation“ leisten**. Die jungen Menschen sind Europas Zukunft!

Anrede,

die Lage in Bayern ist im europäischen Vergleich gut:

ein vergleichsweise niedriger Anteil *(BY 2012: 7,4 %; EU: weniger als 10%)*

von Schulabgängern ohne adäquate Ausbildung,

eine hohe Beschäftigungsquote,

eine sensationell niedrige Arbeitslosenquote von 3,4 Prozent

(November 2014),

eine noch niedrigere Arbeitslosenquote von Jugendlichen von **2,6 Prozent**. (Auch wenn sich die Statistiken von D und der EU wegen unterschiedlicher Grundlagen nicht 1:1 miteinander vergleichen lassen).

Wir haben aber **dennoch Handlungsbedarf**. Nicht alle Menschen profitieren gleichermaßen von der guten Arbeitsmarktlage.

Folgende **5 Kernthemen** verbinden wir deshalb mit dem Bayerischen **ESF-Programm**:

- die Ausbildung junger Menschen
- die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt
- Impulse für Unternehmen zu setzen
- die Gleichstellung von Frauen und Männern
- die Verbesserung der allgemeinen Bildung.

Anrede,

unser erstes Kernthema ist die Ausbildung junger Menschen.

Wir wollen diejenigen unterstützen, deren Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt trotz der guten Ausgangslage in Bayern schlechter sind, die sich schwerer tun. Auch diese jungen Menschen brauchen eine Ausbildung.

Wir wollen sie durch Training, Qualifizierung und Betreuung stabilisieren und fördern, damit sie ausbildungsreif werden oder eine Arbeit aufnehmen können. Das wollen wir mit Projekten der „Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit“ leisten. Zusätzlich wollen wir für viele Jugendliche Lehrstellen durch Prämienprogramme fördern. Das heißt, wir bezuschussen in den Betrieben Ausbildungsplätze für junge Menschen, die es schwer haben.

Anrede,

**zweites Kernthema ist die Integration von Menschen in den
Arbeitsmarkt.**

Arbeit ist die beste Form der Armutsvermeidung. Ein Ziel der Strategie Europa-2020 ist daher die „Armutsbekämpfung“ durch eine **Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit** um mindestens 20 % bzw. 320.000 Personen!

Wie sehen die bayerischen Zahlen aus?

Im November 2014 waren ca. **65.500 Personen langzeitarbeitslos**, das heißt länger als 12 Monate arbeitslos gemeldet. Das ist etwa jeder vierte Arbeitslose. Im Bund ist jeder 2,7te langzeitarbeitslos, die Lage in Bayern also besser.

Das reicht uns aber nicht. Wir haben immer noch eine **große Anzahl Menschen, denen wir helfen können**. Mit Blick auf den, was wir bisher schon getan haben, können wir sagen: **Unsere Maßnahmen wirken auch!** Mit unseren Projekten haben wir in der letzten Förderperiode **etwa 32.000 langzeitarbeitslose Personen betreut und qualifiziert**. Davon hat etwa ein Drittel eine Arbeit gefunden.

Damit wir auch weiterhin erfolgreich sind, **gehen wir diese Aufgabe systematisch an**. Die Bundesländer und der Bund haben ihre **Programme passend abgestimmt** und eine **wirksame Kombination** von **Hilfen** entwickelt. Wichtig ist dabei ein umfassender, ein ganzheitlicher Ansatz. Dieser sieht zunächst berufliche Qualifizierung und soziale Hilfen vor. Dann bei Eintritt in Beschäftigung eine professionelle Begleitung und Nachbetreuung, die das neu gewonnene

Arbeitsverhältnis festigt. So wollen wir die Beschäftigung nachhaltig machen und die bekannten Drehtüreffekte beenden.

Darüber hinaus wollen wir die sog. „**Vererblichkeit**“ **der Hartz-IV-Abhängigkeit** – ein Phänomen, das beschreibt wie sich die finanzielle Bedürftigkeit von Eltern bei deren Kindern fortsetzt – **eindämmen**. Hier werden wir mit einem Coaching eingreifen, das für die gesamte Familie gilt und Hilfen und Wege aus dem Hartz-IV-Bezug öffnet.

Anrede,

drittes Kernthema ist es, Impulse für Unternehmen, insb. zur Weiterqualifizierung der Beschäftigten, zu setzen.

Die Welt bleibt nicht stehen. Der globale Wandel ist in vollem Gange und verändert sowohl Wirtschaft als auch den Arbeitsmarkt.

Denken Sie nur an die **unglaublichen Technologiesprünge** der letzten Zeit, wie beispielsweise **3D-Drucker**, **die** per Knopfdruck Lampenschalter, Hüftimplantate, Autokarosserien oder Flugzeugbauteile liefern. Oder denken Sie an die fortschreitende **Digitalisierung** – auch in der Arbeitswelt. Gerade in Zeiten der **Globalisierung** hat die Digitalisierung eine immense Bedeutung. Denn Informationen fließen rund um die Uhr über Kontinente hinweg.

Hier müssen wir **dringend am Ball bleiben! Wir dürfen den Anschluss an die sich ändernden Produktionsabläufe und Handelsströme nicht verlieren.** Die gute Arbeitsmarktsituation in Deutschland gründet entscheidend auf der gut ausgebildeten Arbeitnehmerschaft. Das muss so bleiben. Deshalb werden wir in berufliche Kompetenzen investieren und Arbeitnehmer wie Unternehmen fördern, wenn es um die Anpassung an weltwirtschaftlichen Entwicklungen geht.

Mit unseren Aktionen sichern wir die berufliche Weiterbildung und die berufliche Anpassung ab. Hierzu gehören auch Maßnahmen zur Flexibilität der Beschäftigten oder die Antizipation wirtschaftlicher, technologischer oder demographischer Veränderungen. Dazu gehören aber auch die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten.

Wir wollen die Arbeitskraft Älterer länger und besser erhalten, wir wollen die Vereinbarkeit von Arbeit und Beruf verbessern, insgesamt die Work-Life-Balance verbessern.

Von **besonderer Bedeutung** ist natürlich die **Berufsausbildung**. Hier wollen wir in einem **noch früheren Stadium** als bei der Weiter- und Fortbildung ansetzen. Gerade Lehrlinge brauchen eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung.

Auch das Handwerk wollen wir hier unterstützen: Von unserer Förderung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Handwerk werden Tausende von Auszubildenden profitieren.

In der letzten Förderperiode waren es **rund 37.000 Auszubildende jährlich.**

Anrede,

unser viertes Kernthema ist die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Der Arbeitsmarkt in Bayern ist zwar gut aufgestellt. Für viele Frauen sind aber gleiche Chancen im Erwerbsleben, Fortkommen oder bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch immer nicht erreicht. Insbesondere wollen wir hier die **Zahl der erwerbstätigen Frauen bis 2020 erhöhen.**

Unser besonderes Augenmerk werden wir hier auf die Berufsfindungsphase sowie die Unterstützung von Berufsrückkehrerinnen nach Zeiten der Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen richten. Wir bieten den Frauen z.B. über die Förderung spezieller Beratungsstellen Beratung, Training und Coaching an.

Anrede,

unser fünftes Kernthema ist es, die Allgemeine Bildung zu verbessern.

Im schulischen Bereich tragen **Praxisklassen** zu einer niedrigeren Schulabbruchquote bei. Sie sind seit langer Zeit in Bayern ein **erfolgreiches Instrument**, um Schüler zu einem Abschluss zu führen. Wir wollen das ergänzen und diese Jugendlichen mit dem ESF-Programm „Berufseinstiegsbeglei-

ter“ des Bundes zu einer erfolgreichen Berufsausbildung führen.

In **Berufsintegrationsklassen und Übergangsklassen für Flüchtlings- und Zuwandererkinder** werden wir insbesondere den Erwerb der deutschen Sprache fördern. Gleichzeitig werden wir die Wirksamkeit des Übergangssystems steigern und den Wechsel von der Schule in eine Berufsausbildung verbessern.

Anrede,

wir wollen neue Perspektiven schaffen.

Wir haben uns viel vorgenommen. Stemmen können wir dies aber nicht alleine. Um der Förderperiode 2014 – 2020 zum Erfolg zu verhelfen, ist die **gesamte Gesellschaft gefragt.**

Wir benötigen das Engagement und die Ideen aller für förderfähige Projekte.

Bayern ist ein Land mit Zukunft. Wir wollen uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern unsere Potenziale voll ausschöpfen. Deshalb werden wir mit dem ESF auch Möglichkeiten schaffen, um soziale Innovationen zu testen. Dafür schaffen wir ein Experimentierlabor für innovative Projekte. Das heißt, wir werden im Rahmen unseres ESF-Programms gesellschaftliche Bedürfnisse ausloten, zusammen mit den Sozial- und Wirtschaftspartnern Lösungen suchen, diese auf lokaler und regio-

naler Ebene erproben und sie – wenn sie gut und erfolgreich sind – weiter in die Fläche tragen.

Wir freuen uns, dass unser bayerisches Programm **als eines der ersten Programme genehmigt** wurde und wir daher schnell mit der Umsetzung starten können. Dies ist ein Beweis für die gute und professionelle Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Europäischen Kommission.

Das Bayerische Arbeitsministerium wird dieses Programm federführend mit dem Wirtschaftsministerium, dem Bildungsministerium und vielen weiteren Ministerien sowie Institutionen umsetzen.

Ich **lade Sie herzlich zur Mitarbeit ein**. Gemeinsam wollen wir Bayern und auch Europa voranbringen. Das lohnt sich für die Menschen!

Vielen Dank!